

# *Tübinger Kammermusikfreunde e. V.*

---

Samstag, 6. Mai 2017, 19:00 Uhr

Sonntag, 7. Mai 2017, 16:00 Uhr

Tübingen, Auf dem Kreuz 30

## ***KLAVIERKOMPOSITIONEN inspiriert durch Werke von Hölderlin***

Anne Le Bozec – Klavier

spielt Werke von  
R.-A. Bohnke, R. Schumann, J. M. Hauer  
und P. Hindemith

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein  
(Unkostenbeitrag: 10,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Elisabeth & Ralf Brückmann

Tel. 0 70 71 / 68 76 79  
ralf.brueckmann@web.de

## PROGRAMM

### **Robert-Alexander Bohnke (1927 – 2004)**

*Reflexionen über Hölderlins Gedicht "Die Kürze"*  
*Sechs Klavierstücke, komponiert vor 1983*

Lento amoroso  
Vivace  
Andante molto cantabile  
Adagio (rhythmisch genau)  
Andante con affetto  
Andante con espressione

### **Robert Schumann (1810 – 1856)**

*Gesänge der Frühe, op. 133, komponiert 1853*  
*Fünf Klavierstücke*

Im ruhigen Tempo  
Belebt, nicht zu rasch  
Lebhaft  
Bewegt  
Im Anfange ruhiges, im Verlauf bewegtes Tempo

-----  
P A U S E  
-----

### **Josef Matthias Hauer (1883 – 1959)**

*Aus 16 Klavierstücke mit Überschriften nach Worten von Friedrich Hölderlin, op. 25, komponiert 1923*

Deine Wellen umspielten mich (Nr. 1)  
Die Schwärmerische, die Nacht, kommt voll, mit Sternen (Nr. 11)  
Anmuth blüht, wie einst (Nr. 12)  
Verloren in's weite Blau (Nr. 13)  
Und ihr drängt euch aus der kräftigen Wurzel (Nr. 16)

### **Paul Hindemith (1885 – 1963)**

*Klaviersonate Nr. 1 A-Dur (Der Main), komponiert 1936*

Ruhig bewegte Viertel  
Im Zeitmaß eines sehr langsamen Marsches – etwas lebhafter – im Anfangszeitmaß  
Lebhaft – lebhafter  
Ruhig bewegte Viertel, wie im ersten Teil  
Lebhaft – Energisch – Lebhaft, wie früher

## ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

### **Robert-Alexander Bohnke**

Wir danken Frau Helga Bohnke, die uns die Erlaubnis erteilte, das Werk ihres Mannes "Reflexion über Hölderlins Gedicht – Die Kürze" aufzuführen.

### **Robert Schumann**

Zwischen dem 15. und 18.10.1853 – drei Monate vor seinem Suizidversuch im Rhein –, komponiert R. Schumann die *Gesänge der Frühe. Fünf charakteristische Stücke für Pianoforte* (op. 133). Es seien Musikstücke, die "die Empfindungen beim Herannahen und Wachsen des Morgens schildern, aber mehr aus Gefühlsausdruck als Malerei". Die hymnischen Anrufungen, eine knappe Viertelstunde dauernde, kurze, streng komponierte Klaviersätze sind ohne virtuosen Glanz: der erste und der fünfte klingen wie ein polyphoner Chorsatz. "Der Klaviersatz ist auf die Essenz reduziert, sein Klang wird zum Träger des Gesanges transzendiert" (Holliger, Booklet, S. 15). Der ursprüngliche Titel lautete *An Diotima/Gesänge der Frühe*. Sicherlich hat Schumann an Hyperions Diotima gedacht, wohl auch an die *Diotima*-Gedichte. Den ursprünglichen Titel tilgte er, als er feststellte, dass nicht einmal Brahms und Joachim mit der Gestalt der Diotima etwas zu verbinden wussten und offenkundig von H. nie etwas gelesen hatten. Schumann widmete die Komposition Bettina von Arnim, die damals gerade bei ihm zu Besuch war.  
(V. Lawitschka)

### **Josef Matthias Hauer**

Der Philosoph Ferdinand Ebner (1882 – 1931) hat Hauer um 1913/14 auch auf Friedrich Hölderlin hingewiesen. "Die erste Bekanntschaft mit dem großen Lyriker und Musiker Hölderlin war in vielen Dingen für mich richtunggebend. In meinen Hölderlin-Liedern habe ich das Rezitativ ausgebaut. Im Rezitativ wird die Musik zur unmittelbaren, lebendigen Sprache. Ich habe es mir zur Lebensaufgabe gestellt, Hölderlin auszuschöpfen, soweit es mir möglich ist."

"Mit opus 25 (Klavierstücke mit Überschriften nach Worten von Friedrich Hölderlin) habe ich Glück gehabt. Diese 60 kleinen Stücke (16 davon sind gedruckt) interessieren die Kinder in den Klavierschulen. Natürlich in Deutschland, nicht in Österreich" (Hauer, *Säen und Ernten*). Auch diese Sammlung kurzer Klavierstücke – sie ist Ernst Köchert gewidmet – kommt ohne Tempo- oder Dynamikangaben aus. Alles muss der Interpret selbst "erspüren" und entscheiden. Wobei die Textzeile der Überschrift zuweilen mitten aus einem Gedicht von Friedrich Hölderlin stammt.

(Steffen Schleiermacher)

### **Paul Hindemith**

Im Jahr 1936 schrieb Hindemith innerhalb weniger Monate drei Sonaten für Klavier. Zu diesem Zeitpunkt war der Komponist von den Nationalsozialisten längst als "entartet" gebrandmarkt worden. Die *Erste Sonate für Klavier* trägt als Untertitel den

Zusatz: Das Gedicht "Der Main" von Friedrich Hölderlin gab die Anregung zur Komposition dieser Sonate. In Hindemiths autographem Werkverzeichnis lesen wir hingegen die Bemerkung: nach "Der Main" von Hölderlin. Dieser knappe Hinweis drückt den Bezug der Klaviersonate zu Hölderlins Gedicht deutlicher aus als der publizierte Zusatz, denn eine Gegenüberstellung der Sonate mit dem Gedicht zeigt, dass Hölderlins Text viel mehr als lediglich nur "Anregung" zur Komposition darstellt. Hindemith orientierte sich bei der Gestaltung seiner Sonate weitgehend am Aufbau des Gedichtes, das auf diese Weise zum implizierten Bestandteil der Instrumentalkomposition wurde. Hölderlins Gedicht nimmt Hindemith biographische Situation im Jahre 1936 in erschreckender Weise vorweg. Es schildert die Gedanken eines heimatlosen Sängers, der sich in der Fremde nach dem Main sehnt. Offensichtlich sah sich der in Hanau und Frankfurt am Main aufgewachsene Komponist Paul Hindemith in dieser Gestalt des "heimatlosen Sängers", als er während seiner Tätigkeit in der Türkei die Arbeit an der *Ersten Sonate für Klavier* aufnahm.



**Anne Le Bozec**, geboren 1975 in Tours/Frankreich, studierte Klavier, Kammermusik und Liedbegleitung am Conservatoire National Supérieur de Musique Paris (bei Theodor Paraskivesco und Anne Grappotte), an der Hochschule für Musik in Frankfurt a. M. und in Karlsruhe bei Mitsuko Shirai und Hartmut Höll in der Liedklasse. Ihre Studien schloss sie mit Auszeichnung ab. Sie erhielt internationale Preise bei zahlreichen Kammermusik- und Klavierwettbewerben. CD-Einspielungen liegen vor. Sie ist Professorin für Liedbegleitung am CNSM Paris und für französisches Lied an der Hochschule Karlsruhe.

---

### Vorschau:

27./28. Mai 2017  
Katja Stuber, Sopran  
Boris Kusnezow, Klavier  
im Hause Wörz

15./16. Juli 2017  
Johannes Baader, Sopran  
Camilla Lehmeier, Mezzosopran  
Katja Sarkisovce, Klavier  
im Hause Wörz

12./13. August 2017  
Golnoush Malayeri, Santar  
Traditionelle und neuere  
persische Musik  
im Haus Wörz

21./22. Oktober 2017  
Dimitry Ablogin, Klavier  
im Hause Schmid